

# Veranstaltungen Januar 2024



# Haus des Erinnerns Für Demokratie und Akzeptanz

## GELEITWORT

Am 27. Januar 2024 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 79. Mal. Auschwitz steht seither als Synonym für den millionenfachen Massenmord der Nationalsozialisten an Jüdinnen\*Juden, Sinti und Roma, kranken und behinderten Menschen, politisch Oppositionellen, Homosexuellen und den Menschen, die nicht in das rassistische Weltbild der Nationalsozialisten passten. Seit dem Jahr 1996 ist der 27. Januar in Deutschland nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 haben ihn die Vereinten Nationen zum internationalen Holocaust-Gedenktag bestimmt.

Unter dem Motto „Gemeinsam für Erinnerung & Vielfalt“ finden jährlich rund um den Erinnerungstag im deutschen Fußball am 27. Januar – initiiert vom 1. FSV Mainz 05 und FC Ente Bagdad – die Mainzer Erinnerungswochen statt. Seit Bestehen des Hauses des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, beteiligt sich unsere Stiftung an den Mainzer Erinnerungswochen und hat hier mit dem FC Ente Bagdad einen engen Kooperationspartner gefunden.

Im Zeitraum von zwei bis drei Wochen organisieren wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartner\*innen Veranstaltungen, die sich jedes Jahr einer speziellen Opfergruppe der Nationalsozialisten widmen. Für das Jahr 2024 haben wir gemeinsam mit FC Ente Bagdad und VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof, planen wir Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt Zwangsarbeit.

Doch auch über die Mainzer Erinnerungswochen hinaus finden im Januar 2024 vielfältige Veranstaltungen in unserem Haus und an interessanten weiteren Orten statt, zu denen wir herzlich einladen.

*Hans Berkessel*  
Vorsitzender der Stiftung

*Dr. Cornelia Dold*  
Leiterin des Haus des Erinnerns

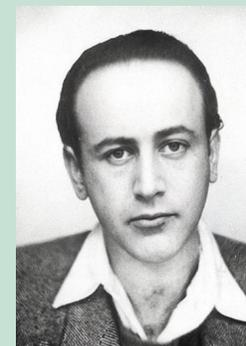
### **Anmeldung:**

Sofern nicht anders vermerkt, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen nach vorheriger Anmeldung per Mail an [info@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:info@haus-des-erinnerns-mainz.de) bis drei Tage vor Veranstaltungstermin möglich.

SONNTAG, 21. JANUAR 2024, 10.30 UHR  
Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachsmarktstr. 36, 55116 Mainz

## Paul Celan – Atemwende und Herzzeit Briefe. Ein Dialog durch die Zeit

► musikalische Lesung



Paul Celan (1920–1970) gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein dichterisches Werk ist geprägt von der Verarbeitung der Shoah.

Die musikalische Lesung erzählt aus dem frühen Lebensabschnitt von Paul Celan, nachdem er über Bukarest und Wien nach Paris kam und dort seinen Gedichtband „Atemwende“ veröffentlichte. Seine Begegnung mit Ingeborg Bachmann in

Wien wird im Spiegel dieser Zeit in der Briefkorrespondenz „Herzzeit“ erlebbar. Bis heute steht er zusammen mit nur wenigen weiteren Autoren für die Dichtung im „Angesicht der Shoah.“

So werden unter anderem Gedanken zur „Todesfuge“ aufgenommen und mit unseren heutigen Reflexionen in Denken, Wissen, Fühlen und Einschätzen weitergeführt. Aber auch thematisch andere Werke werden in Arrangements von Bojan Vuletic aufgegriffen und verarbeitet.

Die eigene Atmosphäre der Musik, Schauspieler und dem Publikum im Miterleben der Klänge und der Gedanken der Literaten ist in dem zweistündigen Programm ein Abbild der Reflexion von Verfolgung und deren Verarbeiten in der Biografie von Paul Celan.

Anschließend gibt es die Möglichkeit zum Gespräch mit den Beteiligten.

Die Anmeldung erfolgt auf der Homepage der Friedrich-Naumann-Stiftung über folgenden **Link**.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Länderbüro Hessen/Rheinland-Pfalz.*

SONNTAG, 21. JANUAR 2024, 18.00 UHR  
Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## Zwangsarbeit für den „Endsieg“: Das KZ Mittelbau-Dora 1943–1945

► Ausstellungseröffnung mit Vortrag

Mittelbau-Dora steht exemplarisch für die Geschichte der mörderischen KZ-Zwangsarbeit und der Untertageverlagerung von Rüstungsfertigungen in der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs.

„Dora“ wurde Ende August 1943 als Außenlager des KZ Buchenwald gegründet: KZ-Häftlinge mussten eine Stollenanlage im Kohnstein bei Nordhausen zur Fabrik ausbauen. Nur ein geringer Teil der Häftlinge war in unterirdischen Rüstungsproduktionen eingesetzt, die meisten mussten auf den zahlreichen Baustellen kraftraubende Zwangsarbeit leisten. Am Ende bestand der Mittelbau-Komplex aus 40 Lagern, in die insgesamt 60.000 Menschen aus fast allen Teilen des besetzten Europas verschleppt worden waren – etwa 20.000 von ihnen haben dies nicht überlebt.



© Stiftung Gedenkstätten Buchenwald

Die Ausstellung zeigt auf thematischen Bannern die Geschichte des Konzentrationslagers, beleuchtet Biografien von Tätern und Opfern und erläutert die Systematik der NS-Zwangsarbeit. Sie wird ergänzt durch Informationen zur Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung.

Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung wird diese vom 22. Januar bis zum 2. Februar 2024 im Haus des Erinnerns Mainz in der Flachmarktstr. 36 gezeigt. Dort ist sie von montags bis freitags zwischen 10 und 16 Uhr zu besichtigen.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

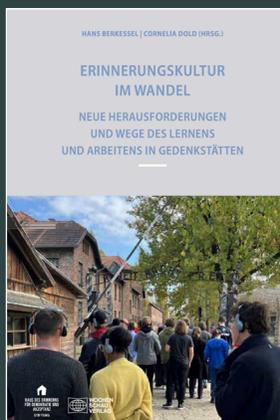
► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

MONTAG, 22. JANUAR 2024, 18.00 UHR  
Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## „Erinnerungskultur im Wandel – neue Herausforderungen und Wege des Lernens und Arbeitens in Gedenkstätten“

► Buchvorstellung und Podiumsdiskussion



Am 22. Januar 2024 erscheint der dritte Band unserer Schriftenreihe „Erinnerungskultur und Demokratie“. In 13 Beiträgen werden hier unterschiedliche Ansätze in der sich stetig wandelnden erinnerungskulturellen Arbeit beleuchtet. So greifen wir die aktuelle Debatte zur Erinnerungskultur auf, die sich mit den neuen Herausforderungen des Umgangs mit den Verbrechen des Nationalsozialismus in einer zunehmend multiethnischen und multikulturellen Gesellschaft mit völlig unterschiedlichen

historischen Narrativen und Gewalterfahrungen in den Herkunftsfamilien auseinandersetzt.

Auf der inhaltlichen und didaktisch-methodischen Ebene kommen in der Praxis der Bildungsarbeit insbesondere mit Jugendlichen in Schule und Gedenkstätten weitere Herausforderungen hinzu: der demografisch begründete Verlust der Zeitzeug\*innen, Chancen und Grenzen neuer virtueller Formen der Vermittlung der NS- und Holocaust-Geschichte, die Infragestellung der bisher weithin konsensualen Erinnerungskultur insbesondere durch zunehmende rechtsextremistische, rechtspopulistische, nationale, völkische und autoritär-antidemokratische Tendenzen bis hin zu gewaltsamen Ausschreitungen insbesondere gegen jüdische Einrichtungen und Personen, aber auch gegen Gedenkstätten in Zeiten einer politischen Radikalisierung und zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft.

Im Gespräch mit Peter E. Kalb, einem der Opferzeugen-Betreuer wird in einem historischen Rückblick, auf die zeithistorisch und erinnerungskulturell herausragende Bedeutung des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1963–1965), seine Folgen für die Beteiligten und seine Nachgeschichte verwiesen.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Wochenschau-Verlag Frankfurt/Main.*

MITTWOCH, 24. JANUAR 2024, 19.00 UHR  
Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## Ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Mainz während des Zweiten Weltkriegs

► Vortrag von Dr. Hedwig Brüchert mit Publikumsdiskussion



© Stadtarchiv Wiesbaden, Ostarbeiterkartei

Von 1939 bis 1945 mussten Millionen von Kriegsgefangenen und Zivilarbeitskräften unter meist unmenschlichen Bedingungen im nationalsozialistischen Deutschland Zwangsarbeit leisten, davon auch mindestens 7.000 in Mainz und seinen damaligen rechtsrheinischen Stadtteilen. Sie waren während der Kriegsjahre nicht nur in der Rüstungsindustrie, sondern auch in allen Mittel- und Kleinbetrieben, im Handwerk und Gastgewerbe, in der Landwirtschaft, in Privathaushalten, in Staats- und Kommunalbetrieben zu finden. Die Art und Weise der Rekrutierung sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeitskräfte waren je nach ihrer Herkunft sehr unterschiedlich. „Ostarbeiter“ waren hinsichtlich ihrer Rechte und ihrer Ernährung wesentlich schlechter gestellt als „Westarbeiter“.

Der Vortrag widmet sich vor allem den Menschen aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich. Auch die besondere Problematik der osteuropäischen Frauen und ihrer Kinder soll angesprochen werden.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

SAMSTAG, 27. JANUAR 2024, 16.30 UHR  
„Enten-Arena“  
Ulrichstr. 38, 55128 Mainz-Bretzenheim

## „Gemeinsam für Erinnerung und Vielfalt“

► Stadionaktion mit Fußballspiel des FC Ente Bagdad



© FC Ente Bagdad

Im Sommer 1973 spielte der FC Ente Bagdad, der sich als Hobby-Fußballmannschaft gegründet hatte, sein erstes offizielles Fußballspiel. Seitdem sind 50 Jahre vergangen, in denen der „Hobbyverein“ sich nicht nur sportlich betätigt, sondern auch aktiv für Toleranz, Akzeptanz und Erinnerungsarbeit einsetzt. Seit 2017 initiieren sie die „Mainzer Erinnerungswochen“ rund um den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar.

Anlässlich des Erinnerungstages im deutschen Fußball wird unter dem Motto „Gemeinsam für Vielfalt“ ein Fußballspiel des FC Ente Bagdad mit begleitender Stadionaktion stattfinden.

Die Ansprachen vor dem Anpfiff widmen sich dem Thema „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ und lenken den Blick auf die Stadt Mainz und die Region.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

SONNTAG, 28. JANUAR 2024, 15.00 UHR  
Treffpunkt: Friedhofseingang  
Am Waldfriedhof, 55120 Mainz

## Gedenkveranstaltung an den Mahnmalen auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach

► Besuch zweier Gedenkstätten mit Vortrag

An diesem Sonntagnachmittag wollen wir im Rahmen der Mainzer Erinnerungswochen kurz innehalten und all derer gedenken, die durch das faschistische NS-Regime zur Zwangsarbeit gezwungen wurden.

An zwei Orten auf dem Mombacher Waldfriedhof erinnern wir an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie an den Umgang mit den Opfern des Faschismus in Mainz und hören kurze Vorträge zu folgenden Themen:

- Gedenken an die Opfer der faschistischen Zwangsarbeit in Mainz: das sowjetische Ehrenmal auf dem Waldfriedhof in Mainz-Mombach
- Mainzer Umgang mit dem Gedenken an die Opfer des Faschismus: Die Geschichte des VVN-Gedenksteins auf dem Mombacher Waldfriedhof



© VVN-BdA, KV Mainz-Bingen

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

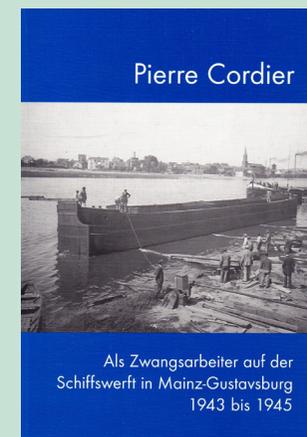
*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

MONTAG, 29. JANUAR 2024, 19.00 UHR  
Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof  
Grebenstr. 24–16, 55116 Mainz

## Die Erinnerungen Pierre Cordiers an die Zwangsarbeit auf der Schiffswerft in Mainz-Gustavsburg

► Vortrag

Mit Beginn des Krieges wurden ab 1939 neben Kriegsgefangenen auch zivile Arbeitskräfte unter Zwang ins Reichsgebiet verbracht, die in allen Arbeitsbereichen eingesetzt wurden. In den Mainzer Vororten und Umlandgemeinden bekamen viele Betriebe vom Arbeitsamt Hilfskräfte zugewiesen, die schon bald vielerorts zum normalen Erscheinungsbild gehörten. Ein großer Teil der Mainzer Zwangsarbeiter\*innen arbeitete in Fabriken bzw. bei kommunalen oder Staatsbetrieben. Das größte Lager in Mainz bestand in der M.A.N.-Fabrik in Mainz-Gustavsburg mit 1.067 Insassen mit verschiedensten Nationalitäten.



Als Zwangsarbeiter auf der Schiffswerft in Mainz-Gustavsburg 1943 bis 1945

Im Februar 1943 wurde der achtzehnjährige Pierre Cordier aus seiner französischen Heimatstadt als Arbeiter auf die Schiffswerft Mainz-Gustavsburg gebracht, wo er bis zur Befreiung 1945 verbleiben musste. Jahre später schrieb er seine Erinnerungen auf, die 2005 auf Deutsch veröffentlicht wurden.

Anhand von Textstellen, gelesen von der Schauspielerin Petra Steck, erläutert die Historikerin Christine Hartwig-Thürmer die Geschichte der Zwangsarbeit in Mainz-Gustavsburg und den langen Weg der Aufarbeitung.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

MITTWOCH, 31. JANUAR 2024, 19.05 UHR  
Fanhaus Mainz, Altes Rohrlager  
Weisenauer Str. 15, 55131 Mainz

## Von einem Ort des Jubels zu einem Ort des Unrechts. Zwangsarbeitslager auf Fußball- und Sportplätzen

► Projektvorstellung mit Diskussion



© Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht

„NS-Zwangsarbeit auf Sportplätzen. Auch dort, wo du jubelst?“ – Unter diesem Motto befasst sich seit Anfang 2023 eine Arbeitsgruppe der Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht mit ehemaligen NS-Zwangsarbeitslagern auf Fußball- und Sportplätzen in Deutschland und Österreich. Dass diese häufig auf zuvor hoch frequentierten Fußball- und Sportplätzen errichtet wurden, ist vielfach noch kaum aufgearbeitet. Durch die partizipative Arbeit von Menschen aus Vereinen, Fanszenen und Bürgervereinen sowie interessierten Einzelpersonen soll die Geschichte dieser Orte erforscht werden und diese mittels einer interaktiven, digitalen Karte auf einer eigenen Homepage sichtbar gemacht werden.

In einer Projektvorstellung mit anschließender Diskussion stellen Mitarbeitende des Projekts ihre bisherigen Forschungsergebnisse vor und bieten im Anschluss die Möglichkeit, über die Bedeutung der Erforschung von NS-Verbrechen im Kontext Sport für die Erinnerungskultur zu diskutieren.

Anmeldung per Mail an [erinnerung@ente-bagdad.de](mailto:erinnerung@ente-bagdad.de)

► Die Veranstaltung ist Teil der Mainzer Erinnerungswochen

*Eine Kooperationsveranstaltung mit FC Ente Bagdad, VVN-BdA, KV Mainz-Bingen, Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund RLP und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.*

## UNSERE KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN



Landeshauptstadt  
Mainz

Frauenbüro



Rheinlandpfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,  
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



# HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ

ANSCHRIFT

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz  
Flachmarktstraße 36  
55116 Mainz  
Telefon: 06131 / 617 74 47  
[www.haus-des-erinnerns-mainz.de](http://www.haus-des-erinnerns-mainz.de)

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hans Berkessel, Vorsitzender der Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“  
Redaktion: Hans Berkessel, Cornelia Dold, Henrik Drechsler, Franziska Hendrich

Mainz, Dezember 2023